

Dem Calmette-Mittel sind offenbar andere Stoffe hinzugefügt worden, die das Fütterungsmaterial fälschlich machen. Einwandfrei festgestellt ist, daß in Unken große Fälschungen vorgekommen sind. Es sind keine Tierkörper gemischt, keine Stoffeinträge aufgefunden worden, und schließlich wurde nicht nur nach Beginn des Fütterens das Fütterungsmaterial vernichtet, vermutlich infolge Rohfälschung der Menge, sondern es wurden nicht einmal rechtzeitig die Weiterfütterungen verhindert. Nach Abschluß der Untersuchungen des Reichsgesundheitsamtes werden von der Staatsanwaltschaft die notwendigen Konsequenzen gezogen werden.

Hollands Antwort auf das Briand'sche Paneuropa-Memorandum

Brüssel, 4. Juli. In der Antwort der holländischen Regierung auf den Briand'schen Fragebogen wegen Paneuropa, die von der französischen Regierung veröffentlicht wird, führt die holländische Regierung u. a. aus, daß ihr das geplante Werk nur dann erfolgreich erscheinen würde, wenn die Staaten bereit seien, in gewissen Fragen die Ausübung ihrer Souveränitätsrechte einzuschränken. Auch müßte alles vermieden werden, was die Autorität des Völkerbundes schwächen könnte. Die holländische Regierung, die darauf hinweist, daß Holland nicht nur in Europa Besatzungen hat, ist der Ansicht, daß diese Seite des Problems sehr schwierig sei und mit größter Aufmerksamkeit geprüft werden müßte. Ferner erklärte die holländische Regierung, nicht davon überzeugt zu sein, daß durch Verschärfung der Sicherheitsfrage auf die europäischen Staaten allein die Lösung erreicht würde, infolgedessen geht ihre Schlussfolgerung dahin, daß das Projekt noch lange nicht genügend vorbereitet sei. Es sei zunächst unbedingt ein Meinungsaustausch unter den verschiedenen Staaten notwendig.

Sin Staatsstreich in Finnland?

Helsinki, 5. Juli. Die durch den Niedertreten des Parlaments geschaffene Lage ist sehr beunruhigend. Zwar wurde bekanntlich vom Reichstag der Gesetzentwurf, der sich gegen die kommunistischen Machenschaften richtet, angenommen, aber trotzdem hatte sich so viel Kommilitäten angesammelt, daß der Regierung ein weiteres Zusammenleben nicht ratsam erschien. Man hat größte Befürchtungen für die nächste Zukunft. Bereits für Anfang der Woche, vielleicht schon heute, erwartet man große antikomunistische Demonstrationen. Man spricht schon davon, der Leiter der Bewegung, der Bauer Kosola, beabsichtigt, einen Staatsstreich, um die Regierung zu zwingen, ein neues Wahlsystem einzuführen. Da man bereits mit der Abweisung der Vorwürfe Kosolas rechnet, dürfte der Sturz der bisherigen Regierung sicher und ein Staatsstreich als Folge der Vorgänge zu erwarten sein.

Helsinki, 5. Juli. Ein kommunistischer Anschlag wurde gestern auf den künftigen Premierminister verübt, als dieser dem Wagen entstieg, um sich zum Präsidenten der Republik zu begeben. Die Kugel des Attentäters, der von einem Polizisten beschattet wurde, ging fehl. In Handgemeinsamkeit mit dem Gefangenen hat dieser darauf den Polizisten erschossen. Der Täter entkam.

Der finnische Antikomunisten-aufmarsch.

Helsinki, 7. Juli. Die ersten Teilnehmer an dem für heute angekündigten großen Aufmarsch der Antikomunistischen Kampfbewegung in Helsinki waren bereits im Laufe des Sonntags eingetroffen. Es handelt sich um eine Demonstrationsgruppe, die sich in über 100 tauglichgekleideten Autos am Sonntagmorgen durch die Straßen bewegte. In der Demonstration sind bereits über 10.000 Teilnehmer eingetroffen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hat die Polizei umfangreiche Maßnahmen getroffen. Das Betreten des Arbeiterviertels von Helsinki ist verboten worden; ebenso ist es untersagt, in größeren Gruppen außerhalb des Rahmens der Demonstration aufzutreten.

Antifaschistische Bestrebungen eines italienischen Kommunisten in Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die politische Polizei hat hier einen italienischen Kommunisten verhaftet, der vor zwei Jahren aus Frankreich ausgewiesen worden war. Mithras hat er wieder nach hier gekommen, wo er sich einen falschen Namen beilegte. Die kommunistische Partei und die G.P.U. hatten ihn besonders mit der Leitung der antifaschistischen Propaganda in Frankreich und der Kontrolle der italienischen revolutionären Gruppen in Frankreich beauftragt.

Lebendigen Leibes verbrüht.

Mithras: Von einem harten Schiffsstich wurde eine Familie betroffen. In einem unbewachten Augenblick machte sich das zweijährige Mädchen an der Kaffeemaschine zu schaffen, die umhüllte und ihren heißen Inhalt über das Kind ergoß. An den Folgen der Schmerzen sich einstellenden Krämpfen ist das Kind gestorben.

Epi Roggenbrötchen

Der große Rheinlandbefreiungsflug

Graf Zeppelins zweimalige Landung in Köln.

Köln, 6. Juli. Die zu dem großen Rheinlandbefreiungsflug am Samstag früh am Start erschienenen 57 Sportflieger aus allen Teilen Deutschlands hatten bis 9 Uhr vormittags zu ersten Etappen sämtlich den Kölner Flughafen Bockelerhof verlassen. Die am Samstag zu durchfliegende Gesamtstrecke mit einer Flugentfernung von 450 Kilometern war in vier Abschnitten unterteilt, und zwar einem Rheinlandsflug Köln—Münster—Bielefeld (195 Kilometer), einem Orientierungsflug mit Zielabwurf Bielefeld—Münster (85 Kilometer), einem Rheinlandsflug mit Zielabwurf und Ziellandung Münster—Kaiserslautern (75 Kilometer) und einem weiteren Rheinlandsflug Kaiserslautern—Trier (95 Kilometer) eingeteilt. Die Flugzeuge selbst waren zur Erleichterung der organisatorischen Durchführung nach der Motorenleistung in vier Klassen von 25 PS, 50 PS, 90 PS und einer vierten Klasse ohne Beschränkung der Motorenleistung eingeteilt. Das Befahren einer ganzen Reihe von angemeldeten Flugzeugen am Start war zum Teil auf Notlandungen, zum Teil auf Beschädigungen oder andere Umstände zurückzuführen. Vor dem Abflug in Köln entbot der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, der Fliegercharakter der Willkommensgruß der Rheinprovinz, wobei er u. a. betonte, daß auch für die deutsche Luftfahrt die Räumung des besetzten Gebietes von weittragender Bedeutung sei. Vor allem seien die Ordnungen der Rheinlandkommission gefallen, die das besetzte Gebiet praktisch vom deutschen Luftverkehr abgeschnitten hatten. Auch habe das Recht der Befreiungsmächte zum Überfliegen von Ländern in ganz Deutschland seine Gültigkeit verloren.

Der Ausgangspunkt des großen Rheinlandbefreiungsfluges war die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf dem Kölner Flughafen. Trotz der verhältnismäßig frühen Morgenstunden hatten sich tausende von Menschen eingefunden, um Zeuge der zweiten Luftschifflandung in der Domstadt, der ersten nach dem Kriege, zu sein.

Pünktlich um 6.30 Uhr erschien der Luftkreuzer von Südosten kommend über der Stadt, bestrich zunächst einige große Kreise und näherte sich dann um 7 Uhr dem Flughafen, wo er, im Sonnenlichte prächtig anzusehen, von den immer zahlreicher versammelten Zuschauern durch begeisterte Hoch- und Hurraufe sowie lebhafte Lichterfeste begrüßt wurde. Kurz nach 7 Uhr schritt das Luftschiff zur ersten Landung, die um 7.15 Uhr glatt erfolgt war. Die

Motoren wurden abgestellt, und jugendliche Mitglieder der Luftwehr und der Maschinenbauschule ergriffen gemeinsam mit einer Abteilung Schutzpolizei die Halteseile. Es fand sofort eine kurze Begrüßung durch die staatlichen und kommunikativen Behörden statt. Die Begrüßung erfolgte durch Handschlag. Nachdem das Luftschiff neue Passagiere, insgesamt 35 Personen, an Bord genommen hatte, trat es seine große Reise durch das besetzte Rheinland an.

Der Nachmittag brachte zunächst Flugtroubadours, die in Anwesenheit von Zehntausenden von Zuschauern einen glatten Verlauf nahmen. Deutscher Kunstflugmeister für 1930 wurde abertausend Gerhard Fießer, dessen hervorragend fliegerische Reproduktionen lebhaft bewundert wurden. Meisterin im Kunstflug wurde Fräulein Fießer, welche Stiegelmeyer, Frau Hoffmann, von 15.20 Uhr ab trafen dann in kurzen Abständen 49 von Düsseldorf gestartete Flugzeuge, sämtlich einer schwarz-rot-goldenen Wimpel mit sich führend, auf dem Kölner Flughafen ein. Fast unmittelbar darauf erfolgte der Motorenstart über das weite Feld, das inzwischen immer mehr von Zuschauern eingefüllt worden war. Auf dem Rheinbogen hatten in der Zwischenzeit abermals die Zeppelinschiffe, die in Anwesenheit von Zehntausenden, n. a. auch wieder eine Abteilung Schutzpolizei, aufgestellt genommen. Um 17.15 Uhr erschien dann der „Graf Zeppelin“ aus Richtung Solingen kommend, über dem Flugplatzgelände, umgeben von den Zehntausenden, die mit stürmischen Beifallsrufen und Winken den elastisch dahingleitenden Riesenschiff beglückwünschten. Nachdem der Luftkreuzer um den Platz gelagert war, schritt er zur zweiten Landung, die abermals glatt vor sich ging. Zur Begrüßung waren Reichsverkehrsminister von Gierke, Regierungspräsident Elsen, Oberbürgermeister Dr. Adenauer u. a. erschienen. Während des Begrüßungsaktes erschien das fünfte Großflugzeug „D 2000“. Es war ein prächtiger Anblick, wie der Riesendogel in elegantem Flug über dem Luftkreuzer hinwegfuhr, um dann in ebenfalls elegantem Gleitflug zu landen. Am Luftschiff wurde sofort ein Ehrentraktus überreicht. Dr. Gierke und seine Mitarbeiter wurden von den Behörden und den anwesenden geladenen Gästen auf die herzlichste begrüßt und geehrt. Nach kurzem Aufenthalt flog das Luftschiff um 17.50 Uhr wieder auf, um, nachdem es noch eine Ehrenrunde um den Platz gemacht hatte, die Heimreise anzutreten.

Nachrichten aus Westdeutschland

Der entwichene Fallschirmjäger noch nicht gefast.

Köln: Der in der Nacht zum 26. Juni aus dem Augusta-Hospital entkommene Fallschirmjäger Heinrich Schwenker ist bisher noch nicht wieder ergriffen worden. Schwenker hat eine Schutzbescheinigung am rechten Unterarm. Er trägt, da der Rücken verletz ist, einen Gipsverband. Schwenker ist noch auf ärztliche Hilfe angewiesen. Die Kölner Kriminalpolizei fahndet eifrig nach dem Flüchtling.

Neuer Waldbrand in der Nähe Kölns.

Köln: Nachdem bereits vor einigen Tagen in den Wäldern bei Dürenwald ein Waldbrand einige Morgen merkwürdigen Waldbrandes vernichtet hatte, kam es am Dienstag Nachmittag zu einer erneuten Alarmierung der benachbarten Feuerwehren nach den Wäldern zwischen Dürenwald und Dellbrück. Dort war in der zweiten Nachmittagsstunde ein Brand ausgebrochen, der infolge der Trockenheit rasch um sich griff. Erst durch Abgeben des Brandherdes und Ablegen eines Gegenstandes gelang es den vereinten Bemühungen der Feuerwehren, unterstützt von einer Abteilung Schutzpolizei, das Feuer zu bekämpfen, das bereits Morgen Schmalb und Schöningh eingeäschert hat.

D-Zug überfährt zwei Eisenbahner.

Aachen: Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs Kollweiler. Zwei Eisenbahner, die sich mit ihren Arbeitsgeräten auf einer beschädigten Gleisstelle befanden, wurden von dem Berlin-Münster-D-Zug, der wegen des Schienenbruchs bei der Station Kollweiler umgeleitet werden mußte und außerdem schon eine Stunde Verspätung hatte, erfasst und auf der Stelle getötet. Man fand in Aachen Kollweiler und Arbeitsgerät der beiden unglücklichen Streckenarbeiter auf dem Tender der Lokomotive liegen.

Tod durch leichtsinniges Spiel mit dem Felsblock.

Buppertshaus: Im Barmer Wald und Buppertshaus ereignete sich ein tödlicher Unfall durch das leichtsinnige Spiel mit dem Felsblock. Einige Arbeitsleute hatten in dem Wald Felsblöcke nach der Scheibe veranlassen. Als sie sich später lagerten, spielte einer der Leute mit dem geladenen Gewehr und brüllte ab. Er traf den 23-jährigen Arbeiter Jungs, der mit einem Felsblock tot zusammenbrach.

Mörder in einer katholischen Kirche.

Köln: Ein gemeiner Mord wurde in der katholischen Kirche zu Weiler bei Bingen ausgeführt. Dieser noch unbekannte Mörder, der die Kirche eintrat, indem sie an einem Fenster des Chores das Glas einschlug, sie schenkte den Mordgeiseln, der mit einem Messer tot zusammenbrach.

Mörder in einer katholischen Kirche.

Köln: Ein gemeiner Mord wurde in der katholischen Kirche zu Weiler bei Bingen ausgeführt. Dieser noch unbekannte Mörder, der die Kirche eintrat, indem sie an einem Fenster des Chores das Glas einschlug, sie schenkte den Mordgeiseln, der mit einem Messer tot zusammenbrach.

Die Stimme Eupen-Malmédys

Der immer wiederkehrende Protest.

Brüssel, 6. Juli. Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Rätlichen Provinzialrates stand u. a. die Erörterung des Antrages Wigny (Rath.) und Genossen auf Gewährung einer Beihilfe an die Waisenhäuser der Provinz, die ihre Pflegebefohlenen zur Rätlichen Weltausstellung schicken. Die Rätliche Weltausstellung in Antwerpen aus Anlaß der Belgischen Hundertjahrfeier veranstaltet wird.

Die drei Vertreter der Christlichen Volkspartei Eupen-Malmédys St. Vith stimmten dem Antrag zu und begründeten dies wie folgt: Wir wollen keinen Zweifel darüber lassen, daß diese Zustimmung keine Anerkennung des gegenwärtigen kulturellen Zustandes unserer Gebiete bedeutet. Wir werden im Gegenteil, getreu dem Programm der Christlichen Volkspartei, in der nächsten Sitzung mit unseren Wählern und der verantwortlichen Mehrheit unserer Bevölkerung nicht anhalten, für Eupen, Malmédys und St. Vith eine neue, regere Volksbewegung zu verlangen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Erklärung, die der Provinzialrat mit gespannter Aufmerksamkeit anhörte und mit tiefem Stillschweigen aufnahm, der Kritik begegnen und in Belgien an manchen Stellen Unbehagen auslösen wird. Alle rechtlich berechtigten Menschen aber werden sie begrüßen. Sie wird die Welt daran erinnern, daß vor nunmehr zehn Jahren an Eupen und Malmédys Unrecht geschah, dessen Wiedergutmachung noch immer aussteht.

auf dem Hohentried, in dem 3. St. für einige Wochen eine Duisburger Schule weilt, war leider nicht mehr möglich. Im Anschluß an die Besichtigung der Jugendherberge wurden einige Verkehrsfragen besprochen.

Großfeuer in der Abtei

13 Wohnhäuser am Rand der Flammen.

Laan (Abtei), 6. Juli. Im Anwesen des Schreinermeisters Kramer am Steinweg brach ein Brand aus, der infolge der Trockenheit mit rasender Schnelligkeit um sich griff.

In kurzer Zeit standen alle benachbarten Gebäude in Flammen. Die Feuerwehren, die aus der ganzen Umgebung sofort zur Stelle waren, zeigten sich gegenüber dem entsetzten Element machtlos. Das Feuer ist bis jetzt noch nicht gelöscht. Insgesamt 13 Wohnhäuser mit Stallungen und Scheunen sind niedergebrannt.

Bei den Geschädigten handelt es sich meist um kleine Leute, die kaum versichert sind; viele konnten nur das nackte Leben retten.

Wittgensteins Ozeanflieger.

London, 7. Juli. Wie aus St. Johns (Neufundland) gemeldet wird, erlitt der englische Flieger Wynne-Oulton, der mit einem leichten Sportflugzeug den Atlantischen Ozean nach England überqueren wollte, ein schweres Unglück. Kurz nach dem Start am gestrigen Sonntag ging das Flugzeug in Flammen auf und stürzte ab, wobei der Flieger schwer verletzt und seine Maschine zerstört wurde.

Die Arbeitslosigkeit außerhalb Deutschlands.

In Spanien und England wuchs die Arbeitslosigkeit weiter. In Spanien beschloß der Ministerrat, zur Eindämmung weiterer Zunahme der Arbeitslosigkeit die schnelle Durchführung projektielter Eisenbahnbauten. In Großbritannien wurden am 12. Mai 1.739.000 Arbeitslose gezählt, das sind 27.500 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Dänemark ging die Zahl der Arbeitslosen von 192.428 am 30. April 1930 auf 175.328 Mitte Mai 1930, also um 17.100 zurück. Die Schweiz zählte Ende April 87.91 Stellenjüngende gegenüber 10.138 Ende März. In Rußland ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahre 1930 um 38 Prozent zurückgegangen. Hier fehlen nicht nur qualifizierte, sondern auch Hilfsarbeiter.

Arbeitslose, seid auf der Hut.

Die feilsche Vermutung, die eine längere Arbeitslosigkeit ganz von selber mit sich bringt, wird von gewissen Zeitgenossen in der unüberlegten Weise ausgesprochen. In der letzten Zeit mehrten sich wieder in gewissen Zeitungen jene christlichen Inserate, in denen „gute Stellen“ angeboten werden. Bei der heutigen Wirtschaftslage verbergen sich hinter solchen Angeboten in fast allen Fällen gemeingefährliche Schwindler, die den Erwerbslosen die letzten Ersparnisse, die sie für ihren nächsten Lebensunterhalt dringend brauchen, aus der Tasche ziehen wollen. Denjenigen, die auf solche Annoncen hereinfallen, wird für Spesen, Vertriebskosten oder als Reaktion zunächst eine bestimmte Summe Geldes abverlangt, und wenn diese eingezahlt ist, lassen die Verführer nichts mehr von sich hören oder senden vollständig wertlose Drucksaften. Daher sollten die Erwerbslosen die Augen auf und die Taschen fest zupacken, zum mindesten aber sich bei ihren Verbänden Rat und Auskunft einholen, wenn die geschäftliche Verfolgung solcher Schwindler ausbleibt. Da sie nicht zu fassen sind.

Die überaus zahlreichen Anmeldungen von Pilgerproressionen über die Grenzen des Rheinlands hinaus verhürgen schon jetzt einen äußerst glänzenden Verlauf der Aachener Heiligtumsfahrt!

Der Sonntag brachte die Fortsetzung des Festes. Nach dem feierlichen Sonntags- und kirchliche-
Wetter- und daran anschließend Kriegergedächtnis-
festen am Gedenktag. Ein musikalischer Frühlings-
festen betonte die Teilnehmer an Festen. Der Son-
nabend brachte Menschen auf die Beine. Von
und fern kamen die Gäste. Es war ein ansehnliches
Festzug, der sich dann durch den Ort bewegte.
„Badorfer Hof“ und im „Gasthof“. Der Ein-
weitereisten die teilnehmenden Gesangsvereine
stehenden Wirtstisch. Im Fest und bei Wirt-
stisch. Dann Alt und Jung bei Musik.
Tanz. Heute morgen war wieder Obstbeschnitt.
darnach gemütlicher Frühlingsessen und heute
mittags noch ein Familienfrühstück mit Kinderbes-
sungen. Für einen guten Abend. Soeben. Der
besonderen kann nicht. Nicht sowohl mit Bezug
seine Leistungen als auch auf den Verlauf der
tage auf sein Jubelstolz sein. Die Tage werden
den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.
Es sei nicht unerwähnt, daß man für eine
Auszeichnung des Festes Sorge getragen hatte.

Rechtslosigkeit und politische Radikalität
lassen den Prozentsatz der Verbrechenden jün-
ger in ganz erheblicher Umfang ansteigen.
Nach der vom Statistischen Reichsamt be-
gegebenen Kriminalstatistik wurden 1927
in Deutschland rund 600.000 Personen verurteilt,
darunter 24 1/2% Jugendliche, das sind et-
was mehr als im Jahre 1926. Im Jahre 1928
gaben die Zahlen ebenfalls an. Die Steiger-
ung betrug 16 Prozent. Im Jahre 1929, für
das Zahlen noch nicht endgültig vorliegen, er-
reicht man mit einer erneuten Steigerung
über 20 Prozent.

Nach 70 Prozent aller jugendlichen Ver-
brechen entfallen auf Diebstahl oder Verbrechen

gen das Eigentum, 16 Prozent auf Verbrechen gegen die Person u. 14 Proz. auf Vergehen gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und die Religion. In starker Zunahme begriffen sind auch die Verbrechen der Mordtät und der widerrechtlichen Unzucht.

Die Verantwortlichen sollten alles daransetzen, die erwerbslosen Jugendlichen durch Maßnahmen schulischer oder sonstiger Art von der Straße wegzuholen und jede politische Verhetzung mit allen geeigneten Mitteln zu paralisieren versuchen.

Rückzug belgisch-französischer Saar-Truppen

Paris, 4. Juli. Aus verschiedener Quelle will der „Matin“ Nachrichten erhalten haben, wonach die an der Saar garnisonierenden belgischen und französischen Truppen das Saargebiet am 10. Juli verlassen würden. Das französische Blatt bemerkt dazu: Diese Meldungen bedürfen einiger Erklärung. Man weiß, daß die in Frage stehenden Abteilungen in Stärke von 400 Mann zur Sicherung der Eisenbahnverbindungen zwischen Frankreich und den besetzten Gebieten dienen. Jetzt, nach der Räumung ist diese Sicherung gegenstandslos geworden. Infolgedessen wird sich die Saar-Kommission in den nächsten Tagen über den Rückzug dieser Truppen aussprechen müssen.

Die besten Aussichten für ein gutes Weinjahr?

• **Mhrweiler:** Die Aussichten für die Traubenernte sind in diesem Jahre denkbar günstig. Die Blüte ist infolge der um diese Zeit herrschenden trockenen Witterung, sehr gut verlaufen. Dank der vorzeitigen Bekämpfungsmassnahmen sind bisher Nebenschädlinge nur ganz vereinzelt aufgetreten, so daß die Weinberge augenblicklich ein recht gesundes Aussehen haben. Die starken Fruchtanfänge lassen bereits heute die Hoffnung aufkommen, daß man mit einer guten Ernte rechnen kann.



Die Feme-Justiz gegen die Separatisten

Demolierter Laden in Wiesbaden.

Die schweren Ausschreitungen gegen die Separatisten, die nun auch in Wiesbaden ausbrachen, reden eine deutliche Sprache von der Erbitterung der heimattreuen Bevölkerung, die sich vom Höhepunkt der Separatistenbewegung bis zum jetzigen Abzug der Franzosen 7 Jahre hindurch aufspeicherte.

Der Tote auf der Landstraße.

• **Köln:** Zwischen Bahn und Urbach fand ein Mann die Leiche eines Landarbeiters, der, wie Spuren erwiesen, von einem leider unerkannt entkommenen Auto überfahren und dann in den Straßengraben geworfen war. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Wie noch erinnerrlich sein dürfte, wurde ungelangt an derselben Stelle am Christi-Himmelfahrtstage zwei Motorradfahrer überfahren und ebenfalls ihrem Schicksal überlassen.

Bevorzugt deutsche Ware! Eßt rheinisches Gemüse u. Kartoffeln! Unterstützt die Bauern eurer Heimat!

Sport

R. S. V. Euskirchen — Freier Turn- und Spielverein Brühl 2:3 (1:3). Die 1. Mannschaft der Heimischen trug gestern in Euskirchen ein Werbespiel aus. Die Brühler, die in stärkster Einheit antraten, waren erstaunt in Euskirchen einen solchen starken Gegner zu finden. In lebhaftem Hin und Her wandert das Leder. Im Felde sind die Gastgeber durchwegs gleichwertig. Wenn sie gestern nicht zu dem gewünschten Torerfolge kamen, dann deshalb, weil die heimische Hintermannschaft, insbesondere der Brühler Torwart einfach glänzend spielten. Die Brühler erzielten ihre Erfolge durch schnelle Flankentäufe, die der aufrückende Innensturm aufnahm und nach geschickter Fälschung einwandte. Ein Torerfolg der Brühler wird vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Das Treffen hat seinem Zweck als Werbespiel voll und ganz entsprochen.

Bücherschau

Karl Friedrich Kurz, welcher durch seine beiden Romane „Die goldene Woge“ und „Im Königreich Nibel“ eine große Gemeinde um sich versammelt hat, hat einen neuen Roman „Der ewige Berg“ vollendet, der im Juliheft von Westermanns Monatsheften einen großen Kreis neuer Freunde zuführen wird. Jede Buchhandlung legt gern das Heft ohne Verbindlichkeit vor. Der billige Preis von 2 RM., der in gar keinem Verhältnis zu dem reichen Inhalt der Zeitschrift steht, trägt den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung.

Richard Schneider-Odenkoben: Tarakanova. Geschichte einer Abenteuerin. Mit einem Nachwort von Heinrich Bachmann. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7063-64. Geheftet 80 Pf., gebunden 1.20 RM.

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag den 8. Juli 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00 Wettervorhersage. — 7.05—7.30 Morgenzert. — 7.30 bis 8.30 Brunnentonzert aus Bad Salzuflen. — 10.15 bis 11.15 Schallplattenkonzert. — 11.20—12.00 Schulfunk. — 12.10 Schallplattenkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Rautener Zeitzeichen. 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Junfermann. — 15.00—15.30 Kinderspielstunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.50 Sternschau im Juli. — 16.10—16.35 Neue deutsche Erzählkunst. — 16.35 Zweite Wirtschaftsberichte. — 16.35 bis 16.50 Mitteilungen aus dem Schulfunk. — 16.50 bis 17.30 Aus dem Leben der höheren Schule. — 17.30—18.30 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Träume und Visionen. — 18.50 Vom Tage. Anschließend Wirtschaftsberichte. — 19.15 bis 19.40 Französische Unterhaltung. — 19.40—20.10 Gespräch über Menschentum. 21.10 Leichte Musik. — Anschließend Letzte Meldungen, ufw.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becher GmbH, Brühl.

Statt besonderer Anzeige!



Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihr ist das Himmelreich.

Am Samstag, 11^{te} Uhr nahm der liebe Gott unser einziges Söhnchen

Leo

im Alter von 21 Monaten zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:
Hermann Verheugen und Frau Maria geb. Grefermann.

Brühl, den 7. Juli 1930.

Peterstr. 19.
Die Beerdigung ist am Dienstag, den 8. d. M., von der Leichenhalle des neuen Friedhofes aus.

Trauer-Drucksachen

wie:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten

liefert in kürzester Zeit

Brühler Zeitung

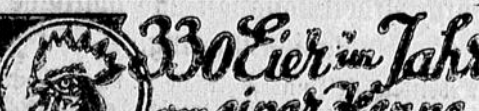
Buchdrucker Peter Becher

G. m. b. H.

Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108

1x täglich

nehme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magensäure nur Kaiser-Natron. Höchster Reinheit garantiert. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Große Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften, Rezept gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (2-68)



330 Eier im Jahr von einer Henne

erzähle Herr Kraus in Mettmann. Ge-
wollte eine Rekordleistung. Das Tier erhielt
aber auch — schon als Küken — nur

Muskator

das beste Kraftfutter, ja, das Futter
machte! Versuche selbst.
Ein 10 Pf. Probepaket Muskator für
Küken kostet frei Haus nur RM. 1.—.
für Männer RM. 2.50.

Berg. Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorf-Mitte

Bank für Handel und Gewerbe

G. m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23

Postcheck-Köln 83200

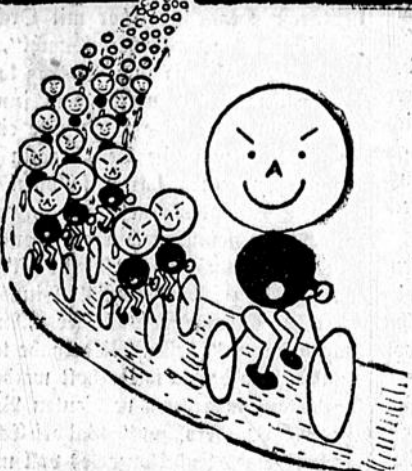
Fernsprecher 407

Annahme von Spareinlagen

gegen gute zeitgemäße Verzinsung mit und ohne Kündigung

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Kassenstunden: 8¹/₂—1 und 3—5 Uhr.



Die Bahn wird teuer! **Strampelmeyer** bietet Ihnen durch Kauf eines guten **Balloa- und Touren-Markenrades** die Möglichkeit zur Berufsstätte angenehm zu verbilligen.

Besuchen Sie noch heute Kölns führendes Spezialhaus

LINDLAU

Reichensdörferstr. 33.

RM 2185 45.

Gelegenheitskauf

18/80 PS

Adler

6-Sitz., off., 800 Mk.,
12/40 PS Pengot, 6-Sitzer,
offen 650 Mk., 8/20 PS
Benz mit Aufsatz 700 Mk.
Wagen sind mit allen
Schikanen, fahrbereit.
Garage Levi, Köln,
Bachemer Straße 4
am Lindentor.

Rudeng

Imp. Rub. Engelskirchen

reinigt färbt

Wäsche	6.50	9.50
Wäsche	8.25	8.50
Wäsche	6.50	9.50
Wäsche	5.50	7.50
Wäsche	4.00	7.50
Wäsche	6.00	8.00

Kirchstraße 8

Telefon 2285

Heimarbeits-schriftliche
Vitalis-Verl. München

Treue Freunde

Westermanns Monatshefte haben
schon seit Jahren, den steten Be-
strebungen der Verleger, in Inhalt und
Ausstattung von keinem andern
Verlag zu werden. Westermanns
Monatshefte sind gewissermaßen
die Zeitschrift der Kultur. Wer
sich für kulturelle Werte
interessiert, der greift zu den
ausgezeichneten Werken. Gute
Romane und Novellen, wissenschaftliche
Verfasser geben zusammen mit den
besten und erfolgreichsten
Verfassern mannigfaltige
Unterhaltung und Anregung.
Jedes Heft kostet 2 Mark. Als
Geschenksstück der Heft wird ein
kleines, wertvolles Geschenk
in monatlichen Lieferungen
geboten.

Ein Probeheft von Westermanns
Monatsheften wird Ihnen bei Ein-
sendung von 10 Pf. für Porto durch
den Verlag Georg Westermann,
Bismarckstr. 10, 3000 Hannover,
unbefristet, ohne irgendwelche Ver-
pflichtung für Sie zugesandt.

Name: _____
Straße: _____
Post: _____



Elegante Herrenhüte

Eugen Paris

Köln, Weyersstr. 79



Baldravin

verschafft
**gesunden
Schlaf,
Kräftigung
der Nerven**
bei längerem Gebrauch

bestimmt in der Prog. Schmittler, Kölnstr. 18.

Für den täglichen Bedarf

gibt es keine Unterbrechung. Auch in der An-
gelegenheit sollte es keine Unterbrechung
geben, denn sie dient dazu, der Bedürf-
nisgute Einkaufsquellen für die ver-
schiedene Bedarfs- und Gebrauchs-
artikel zu nennen. Wer aber sein
Geschäft durch Angelegen in
der Brühler Zeitung
empfehlen, werden
sich an besonders
taugliche
Freie.

Villen - Etage

5 Zimmer u. Küche
mit gr. Park u. Garten,
ober Parterre 4 Zimmer
u. Küche mit gr. Park
u. Garten sofort billig
zu vermieten.
Off. u. N. 415 an
an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar
sucht 2-3-Zimmer.
Off. u. N. 1115 a. d.
Geschäftsstelle.

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftshaus,
Villa, Landwirtschaft,
Gasthof, Fabrik od. sonst.
Betriebe auch Baugrund
Sof. Angebote an Max
Seinemann, Köln-Wet-
tenberg, Gottesweg 129

Blindenwerkstatt.

Stühle werden geflochten
Hans Greif,
Kirschstr. 10 Kirschstr. 10
Suche für sofort tücht.

Mädchen.

Zu erfragen Geis. 388.
Für besseren Haushalt
ein Mädchen
welches zu Hause schlafen
kann, gesucht. Vorstell.
von 4—5 Uhr
El-Auguststr. 52.

Suche zum 15. Juli evtl.
früher für tagüber fath.

sauberes Mädchen

nicht unter 20 Jahren
Frau Knipper,
Schützenstr. 45.

Braves fleißiges

Mädchen

gegen guten Lohn sofort
geht. Kölnstr. 55.
Saubere jüngere Frau
zum Waschen
und Bügeln gesucht.
Meldungen bis 4 Uhr
Mehrfachstr. 12.

Brav. faub. Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Wo hat die Geis. 388.

Auto-

transporte

nach allen Richtungen

S. Wind, Brühl,

Wühlstr. 78

Telefon 2516.

Zu verkaufen:

Tabentheke, Regale u. 1

Schrank, sehr gut, billig

zu verkaufen.

Geis. 388.

Wühlstr. 58,

geg. Steinweg.



In Rumänien: Vater und Sohn vereint

König Carol begibt sich mit seinem kleinen Sohn,

dem Erzprinzen Michael, zu einer Flugparade bei Buzău. Außerminister Marinowitsch, dahinter (in Zivil) General Averescu.



Der Präsident des Indischen Nationalkongresses verhaftet.

Motilal Nehru,

der Präsident des Indischen Nationalkongresses, ist in Allahabad von den Engländern verhaftet, der Nationalausschuß für ungesetzmäßig erklärt worden. Indien protestiert in einem Zug Trauer streift



Ein Dorf ohne Einwohner

In der Umgebung von New Hampstead in England existiert ein vor ungefähr 3 Jahren gebautes Dorf von 110 Häusern, in dem bis heute kein einziger Mensch wohnt hat. Die Gesellschaft, die die



7stöckiges Warenhaus eingestürzt

Das Land der Rekorde will auch seine Sensationskatastrophen haben. Glücklicherweise ist bei dem Einsturz dieses Siebenstöckers niemand verletzt worden. Aber die Versicherung mußte nicht weniger als 2 Millionen Dollar zahlen.

Eine vorbildliche Hilfsmaßnahme für notleidende Kolonisten.

D.A.Z. Die Kolonisten in den Süd-Territorien Argentiniens, unter denen sich zahlreiche Deutsche befinden, sind durch den Verlust mehrerer Ernten infolge der anhaltenden Trockenheit in schwere Not geraten, die in manchen Fällen bis zur Hungersnot führte. Nachdem zunächst private Hilfe eingegriffen hatte, hat neuerdings auch die Nationalregierung verschiedene vorbildliche Maßnahmen angeordnet, die den Kolonisten aus ihrer größten Bedrängnis heraushelfen sollen. Der Präsident der Republik, Dr. Rigobon, hat nach einer Konferenz mit dem Landwirtschaftsminister, dem Präsidenten der Bank der Nation und dem Generaldirektor des Landwirtschaftsamtes angeordnet, daß die Bank der Nation unter Mitwirkung des Landwirtschaftsministeriums Saatgetreide antauft und den bedürftigen Kolonisten liefert.

Für die Viehzüchter, die unter den niedrigen Wollpreisen zu leiden haben, ist das Dekret von besonderer Bedeutung, weil es besagt, daß allen Pächtern von Fiskalländereien in den Nationalterritorien Pampa, Rio Negro, Neuquen, Chubut, Santa Cruz und Feuerland die Zahlung der Wechsel, welche in diesem Jahr fällig werden, erlassen wird. Die gleiche Vergünstigung wird den Anliegern gewährt, deren Kontrakte in der Schwebe sind und die für Landpächten noch Beträge für das laufende Jahr schulden. Auch die Pächter von fiskalem Weideland werden für das laufende Jahr von den beiden Abgaben befreit. Diese Zahlungsbefreiung findet ebenfalls auf die rückständigen Zinsen und die Protestkosten im laufenden Jahre Anwendung. Den Anliegern, die die erwähnten Pacht- oder Weidegelder für das laufende Jahr bereits bezahlt haben sollten, werden diese Beträge entweder auf das Konto der rückständigen oder auf künftige Verpachtungen angerechnet.

6. Europäischer Nationalitätenkongreß

D.A.Z. Der 6. Europäische Nationalitätenkongreß wird wiederum in Genf, und zwar in der Zeit vom 3. bis 6. September d. Js., tagen. Unter anderem werden diesmal die grundsätzlichen Schlussfolgerungen, die sich aus den Lagebeschreibungen der einzelnen europäischen Minderheiten ergeben, zur Behandlung stellen. Zu diesem Zweck soll bis zum Kongreß eine umfassende Arbeit zur Zusammenfassung der Berichte über die Verhältnisse bei den verschiedenen Nationalitäten erfolgen. Auf diese Weise soll dem bisherigen Fehlen einer allgemeinen Übersicht über die Lage der europäischen Minderheiten Rechnung getragen werden. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildet die Stellungnahme der etwa 35 Millionen zählenden europäischen Minderheiten zu der jetzt so aktuellen Frage der europäischen Einigungspläne, besonders der Art, wie diese gehandhabt werden. (Bekanntlich steht man im Kreise der Nationalitäten auf dem Standpunkt, daß es ohne Herbeiführung des nationalen Ausgleichs keine Regelung des Nationalitätenproblems keine Möglichkeit zur Verwirklichung des geeinten Europas gibt.) Als ein weiterer Programmpunkt ist ein Referat hervorzuheben, das sich mit der gegenwärtig bei fast allen europäischen Völkern vor sich gehenden Bewegung zur Organisation ihrer Volksgemeinschaften befaßt wird. Daraus dürfte ein interessantes Bild von den allerwärts bei den europäischen Völkern vorhandenen Bestrebungen zur organisatorischen Zusammenfassung aller ihrer Teile über die

staatlichen Grenzen hinweg entstehen. Die Frage der nationalen Minderheiten dürfte bei diesem Punkt der Tagesordnung ganz allgemein zur Frage der europäischen Völker in ihrem Streben zu neuen überstaatlichen Organisationsformen werden.

Die weiblichen Angestellten zur Ledigensteuer.

Gegen die von der Reichsregierung vorgeschlagene Ledigensteuer wehren sich die weiblichen Angestellten. Die größte in Betracht kommende Organisation, der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten (W.B.) erklärt hierzu: Es ist nicht wahr, daß die Ledigen in jedem Fall besser gestellt sind als die Verheirateten. Im Gegenteil, für viele Dinge haben sie höhere Aufwendungen zu machen, als das im Familienhaushalt notwendig ist. Man denke nur an die Preise für möblierte Zimmer, an das Mittagessen in den Gasthäusern, an die Wäschereinigung. Allein diese drei Dinge belasten das Einkommen der Ledigen unverhältnismäßig hoch. Hinzu kommt noch, daß auch die Unterstützungsverpflichtungen Angehörigen gegenüber haben. Nach der Erhebung, die die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenberufsverbände unter den weiblichen Angestellten durchgeführt hat, unterstützen 28,6 Prozent der an der Erhebung Beteiligten ihre Angehörigen. Für die einzelnen Lebensalter ist die Belastung noch stärker. Unterstützungsverpflichtungen haben im Alter von 25—29 Jahren 33,9 Prozent, 30 bis 39 Jahren 51,7 Prozent, 40 Jahren und darüber 53,5 Prozent. In dieser Erhebung ist aber nur ein Betrag, der als Unterstüttung über 100 RM hinaus an die Hausgemeinschaft abgegeben wird, als Unterstüttung gerechnet, alles was darunter bleibt — auch bei den niedrigeren Einkommen — ist als Aufwand für die eigene Lebenshaltung angesehen. Zu bedenken ist weiter, daß rund 62 Prozent der Angestellten nur ein Einkommen bis zu 200 RM haben, nach einer Feststellung der Angestelltenversicherung. Ungünstiger noch sind die Einkommen der weiblichen Angestellten nach der vorgenannten Erhebung. Danach haben 26 Prozent der weiblichen Angestellten ein Bruttoeinkommen bis 100 RM monatlich, 52,8 Prozent ein solches von 100 bis 200 RM, also 78,8 Prozent bleiben mit ihrem Bruttoeinkommen unter 200 RM. Stellt man diese Zahlen den Anforderungen, die das Leben an die einzelnen stellt, gegenüber, dann darf man wohl sagen, daß jede zusätzliche Besteuerung der Ledigen — und gerade die weib-



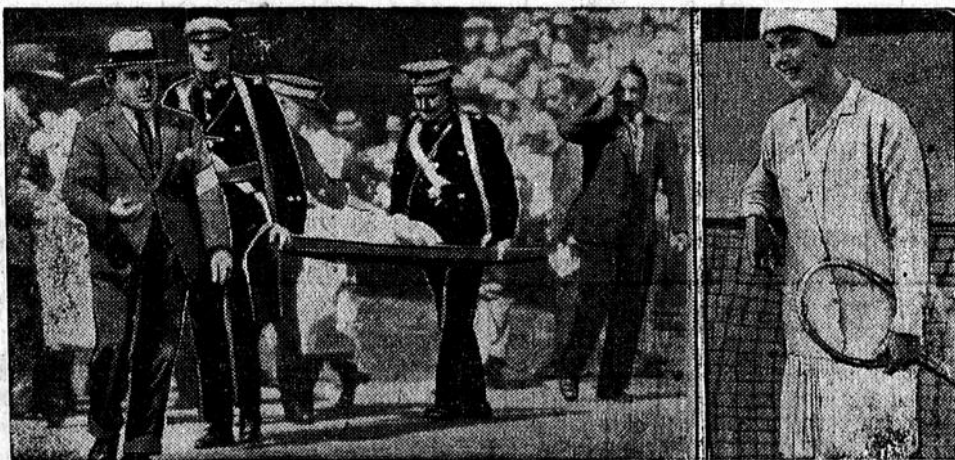
Gedenkmünze des deutschen Volkes zur Rheinland- und Pfalzräumung.

lichen Angestellten sind in ihrer Mehrheit unverheiratet — kaum tragbar ist.

Bücherfisch.

„Eternhaus, Schule und Kirche“, Blätter für die katholische Familie und Schule, herausgegeben von der Zentralfstelle der katholischen Schulorganisation Deutschlands, Düsseldorf, Reichsstraße 20.

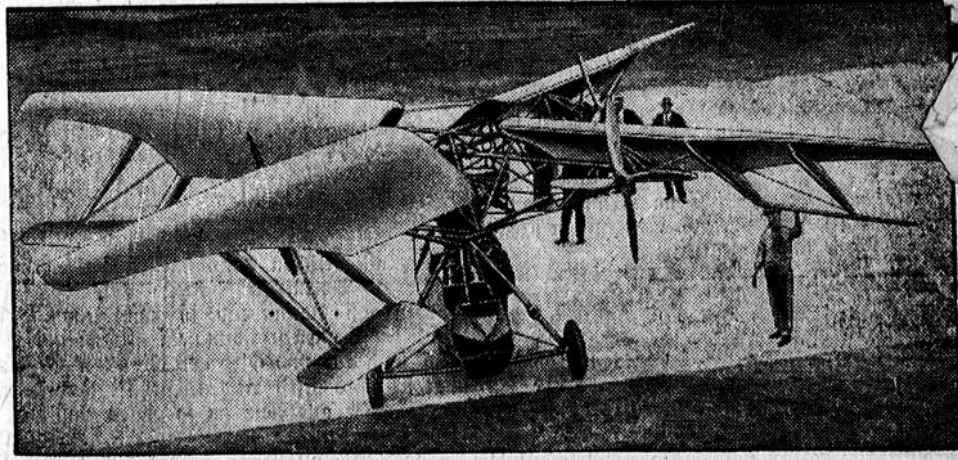
Das Juliheft dieser sich wachsender Verbreitung erfreuenden Elternzeitung spricht in einbringlichen, plastischen Bildern und Skizzen von der Freiheit unserer Großstadtjugend und zeigt Wege zu wirksamer kath. Kinderarbeit. Text und Bild ergänzen sich glücklich. Unsere Eltern und Erzieher, nicht zuletzt unsere katholischen Elternbeiräte, finden in dieser Zeitschrift immer wieder neue Anregungen und Impulse für ihre praktische Arbeit und Verantwortung. Probenummern stellt der Verlag gerne zur Verfügung.



Willy Aufkems Zusammenbruch (Zunk bild).

Die durch Hitzschlag ohnmächtig gewordene deutsche Tennismeisterin muß auf der Bahre weggetragen werden.

Nach schönen Erfolgen in den Vorrunden brach Willy Aufkem, die deutsche Spitztennislerin im Sommer-Spiel gegen Miß Khan infolge Hitzschlags ohnmächtig zusammen, und mußte so aus dem Endkampf ausscheiden. Rechts: Willy Aufkem vor ihrem verhängnisvollen Spiel.



Ein neues Flügelflugzeug: Der „Heli copter“.

Dieses neue Flügelflugzeug, eines Propellers und eine eigene kleine Steuerfläche Spaniers de la Gierwa konsequent ausgebaut ist, besitzt. Er ermöglicht ein vollkommen senkrechtes Starten und Landen. Apparat hat 4 drehbare Flächen, von denen jede

Deutschland schlägt Frankreich.

Im Schwimmländerkampf konnten die deutschen Vertreter nach drei Unentschieden endlich einen klaren Sieg erringen. — Die deutsche Staffel schwimmt Rekord. — Ein sicherer Sieg der Wasserballer.

2 : 0

Deutschland schlägt Frankreich mit 2:0. — Neuer Europarekord in der Staffel. — 5:2 Sieg im Wasserball.

Der vierte Schwimmländerkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der am Sonntag bei ausgezeichneten Witterungsverhältnissen und einer verhältnismäßig großen Zuschauermenge in Zeit vor sich ging, brachte endlich den deutschen Farben einen Sieg. Nachdem die drei vorangegangenen Begegnungen jedesmal unentschieden verlaufen waren — Deutschland gewann immer die Staffel und Frankreich das Wasserballspiel —, holten unsere ausgezeichneten Wasserballer diesmal einen bemerkenswerten Sieg heraus, der selbst an Amsterdamer erinnert, und nach dem erwarteten Gewinn der Staffel auch den Sieg im Gesamtergebnis erbrachte.

Schon gleich die erste Konkurrenz, die

4 mal 200 m-Freistilstaffel

brachte den deutschen Farben einen großen Sieg. Schubert holte als erster Mann gegen Martineau in 2:24 Min. (gegen 2:34,9 Min.) schon einen Vorsprung von über 10 m heraus, den Gebert (2:30 Min.) gegen Defeur (2:32,5 Min.) noch etwas vergrößerte. Schweizer (2:27 Min.) hielt dann den Vorsprung gegen Vandeplanke (2:27,1 Min.) und Altmeister Heinrich ließ sich dann als Schlussmann auch von einem Jean Paris, der mit 2:18 Minuten eine ganz fabelhafte Zeit schwamm, nicht einholen. Heinrich war 2:25 Min. gekommen und zusammen ergab das für die deutsche Staffel eine Zeit von 9:46 Min. und

diese Zeit bedeutete Europa-Rekord.

Der alte Rekord wurde von Deutschland mit 9:47,4 Min. gehalten und beim letzten Länderkampf gegen Frankreich, am 7. Juli 1929, in Toulouse aufgestellt. Die Franzosen schwammen mit 9:50,5 Min. auch eine sehr gute Zeit und unterboten ihren Landesrekord um genau 13 Sekunden.

Das Wasserballspiel

brachte dann der deutschen Weltmeister einen schönen Sieg — der erste gegen Frankreich. Bei der Pause stand der Kampf noch 1:1, aber dann ließ die deutsche Sieben zu einer Form auf, wie man sie bei ihr seit Amsterdamer nicht mehr gesehen hatte. Das Zusammenspiel wurde immer besser, Benedek setzte mächtigen Druck auf und der schußgewaltige Mann hatte bald zwei Treffer erzielt. Die Deutschen waren nicht mehr zu halten, Benedek war erfolgreich und wenig später stellte J. Rademacher das Endergebnis her, nachdem vorher die Franzosen noch einmal erfolgreich gewesen waren. Amann hatte vor der Pause den einen Treffer erzielt.

In der deutschen Mannschaft war Erich Rademacher im Tor wieder in großer Form. Ohne „Ere“ hätte es wohl auch diesmal kaum zu einem Siege gereicht. Benedek erweist sich wieder als der überlegte Mannschaftsführer und im Sturm waren J. Rademacher und Amann die treibenden Kräfte. Aber auch Gunt, Cordes und Schulze leisteten ganze Arbeit. Mit dieser deutschen Mannschaft darf man ruhig dem Nürnberger Länderturnier entgegensehen.

In den Rahmenwettkämpfen

ging es nicht ohne eine sensationelle Ueberraschung ab. Im 200m-Brustschwimmen siegte nämlich der bisher gänzlich unbekannte Leipziger Koppen in der ausgezeichneten Zeit von 2:55 Min. vor dem Göttinger Schwarz und dem Kölner Budig. Stellas (Hamburg) konnte sich nicht einmal platzieren. Budig hatte es also glücklich fertiggebracht, den Hamburger hinter sich zu lassen, aber dann hatte er das Pech, gleich in Koppen und Schwarz zwei andere Bezwinger zu finden. Die 100m-Freistil gewann Schubert (Breslau) in neuer Freiwassereiszeit von 1:01 Min. vor Dericks (Köln) und Schweizer (Magdeburg). Kleb- (Zeitz) ließ sich in seiner Heimatstadt natürlich vom deutschen Meister Plummanns (Köln) im Zumspringen nicht schlagen. Schumburg (Magdeburg) und Deutsch (Breslau) lieferten sich über 100m-Rücken einen feinen Zweikampf, den der Magdeburger knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Bei den Damen war in Abwesenheit der erkrankten Lotte Mühe im Brustschwimmen Fr. Wunder (Leipzig) vor Fr. Wiedemann (Charlottenburg) erfolgreich.

Die Ergebnisse:

Länderkampf Deutschland — Frankreich 2:0.
4mal200m-Freistilstaffel: 1. Deutschland mit Schubert, Gebert, Schweizer, Heinrich in 9:46 Minuten (neuer Europarekord), 2. Frankreich mit Martineau, Defeur, Vandeplanke, Paris in 9:50,5 Min (neuer französischer Rekord).

Wasserball: Deutschland — Frankreich 5:2 (1:1).
Die Rahmenwettkämpfe:
200m-Brust: 1. Koppen (Leipzig) 2:55 Min., 2. Schwarz (Göttingen) 2:55,2, 3. Budig (Köln) 2:56 Min.

100m-Freistil: 1. Schubert (Breslau) 1:01 Min., 2. Dericks (Köln) 1:01,9 Min., 3. Schweizer (Magdeburg).

Zumspringen: 1. Kleb (Zeitz) 13,70 Punkte, 2. Plummanns (Köln) 13,88,70 Punkte.

100m-Rücken: 1. Schumburg (Magdeburg) 1:15 Min., 2. Deutsch (Breslau) 1:15,2 Min.
Lagenstaffel 100m-Rücken, 200m-Brust, 100m-Freistil: 1. Helas Magdeburg mit Schumburg, E. Rademacher, Gebert in 5:19,9 Min., 2. Pösel von Berlin 5:26,4 Min.
200m-Brust für Damen: 1. Fr. Wunder (Leipzig) 3:21,1 Min., 2. Fr. Wiedemann (Charlottenburg) 3:26,4 Min.

Ausländeriege in Stamford-Bridge.

London, 5. Juli 1930.

Trotz Wimbledon und Henley-Regatta — oder gerade deshalb, weil man endlich einmal englische Siege sehen wollte —, gestalteten sich die internationalen britischen Leichtathletikmeisterschaften in Stamford-Bridge wieder zu einem großen Publikumserfolg. Die Zuschauer erlebten aber auch hier, wie in Wimbledon und auf der Themse, in der Hauptsache Ausländeriege, wenn auch die Briten nicht ganz leer ausgingen. Großes Interesse brachte man diesmal den Hürdenläufen entgegen, und hier war es wieder das 440m-Rennen zwischen Lord Burghley und dem Italiener Facelli, das zu großer Begeisterung diente, als der britische Olympiasieger mit einem halben Yard Vorsprung vor Facelli in vorzüglicher Zeit durchs Ziel ging. Lord Burghley gewann auch die 120 y vor seinem alten Konkurrenten Gabby.

Ausländeriege gab es im Kugelstoßen und Diskuswerfen durch den Franzosen Noel, im Weit sprung durch den Schweden Salberg, im Stabhochsprung durch den Dänen Lindblad, im 100y-Laufen durch den Holländer Berger, im Hammerwerfen durch den Schweden Sköld, im Speerwerfen durch den Italiener Palmieri und im 4 Meilen-Laufen durch den Finnen Wiranen.

Der einzige deutsche Teilnehmer, der Hannoveraner Kaufmann, konnte sich in der Entscheidung des Halbmeilen-Laufes nicht durchsetzen und endete im geschlagenen Felde. Den Sieg holte sich hier ziemlich überraschend der Wille Hampson in 1:58,2 Min. vor Sera Martin und dem letztjährigen Sieger Ellis.

Die Ergebnisse:

4mal110y: 1. Polytechnic Barriers 43,8 Sek., 2. Surrey AC, 3. FC. Gaitem.
440 y: 1. Brangwin (England) 49,8 Sek., 2. Sanlon (England) 2 y zurück, 3. Bird (England).
440y-Hürden: 1. Lord Burghley (England) 53,8 Sek. (engl. Rekord), 2. Facelli (Italien), 3 y zurück, 3. Neames (England).
220 y: 1. Engelhardt (England) 22 Sek., 2. Berger (Holland) 2 1/2 y zurück, 3. Sanlon (England).

100 y: 1. Berger (Holland) 9,9 Sek., 2. Toetti (Italien), 3. Engelhardt (England).
120y-Hürden: 1. Lord Burghley (England) 15,2 Sek., 2. Gabby (England) 2 1/2 y zurück, 3. Foley (England).

Diskuswerfen: 1. Noel (Frankreich) 44,54 m, 2. Karlsen (Schweden), 3. Askleip (Norwegen).
Speerwerfen: 1. Palmieri (Italien) 61,43 m, 2. Brannil (Norwegen) 58,91 m, 3. Gattman und Turner (England) je 66,76 m (englischer Rekord).

Hammerwerfen: 1. Sköld (Schweden) 61 m, 2. Poggeli (Italien), 3. Rohes (England).
880 y: 1. Hampson (England) 1:58,2 Min., 2. Sera Martin (Frankreich) 7 y zurück, 3. Ellis (England).

1 Meile (1609 m): 1. Thomas (England) 4:15,9 Min., 2. Cornes (England), 3. Becalli (Italien).
4 Meilen: 1. Wiranen (Finnland) 19:36,2 Min., 2. Oddie (England), 3. Wood (England).
7 Meilen-Hähen: 1. Enfield (England) 54:38,4 Min., 2. Elumb (England), 3. Green (England).
Hochsprung: 1. Gordon (England) 1,85 m, 2. Bradbrooke (England) 1,82 m, 3. James (England) 1,80 m.

Kugelstoßen: 1. Noel (Frankreich) 13,73 m, 2. Howland (England).
Weit sprung: 1. Salberg (Schweden) 7,35 m, 2. de Boer (Holland), 3. Peters (Holland).

Stabhochsprung: 1. Lindblad (Schweden) 3,72 m, 2. van de Zee (Holland) 3,72 m, 3. Smith (England) 3,65 m.

Tilden ist Weltmeister.

Fr. Krahwinkel — Prens gelchlagen.

London, 5. Juli 1930.

Die allbritischen Tennismeisterschaften und inoffiziellen Weltmeisterschaften auf Grasplätzen wurden am Sonnabend in Wimbledon offiziell beendet. Die Entscheidung im Herren-Doppel steht zwar noch aus und wird erst am Montag gespielt, aber sie wird bestimmt kein großes Publikumsinteresse mehr auslösen, da ja dieses Endspiel eine rein amerikanische Angelegenheit geworden ist, die nach dem offiziellen Schluß dem Willen sicher nicht mehr allzu reizvoll sein dürfte.

Der Sonnabend brachte zunächst die Entscheidung im Damendoppel. Mrs. Wills-Woodby-Ryan und ihre Landsleute Groß-Palfrey lieferten sich ein wenig aufregenden Kampf, der natürlich Wills-Ryan mit 6:2, 9:7 gewannen. Im zweiten Satz wurde man etwas lebhafter, aber die Weltmeisterin bereitete mit einigen Kanonenschüssen doch einen dritten Satz

Anschließend betrat dann Tilden und Allison den Hauptplatz zur Entscheidung im Herren-einzel. Es sei hier gleich eingeschaltet, daß die Tribünen auch diesmal wieder vollbesetzt waren, zumal der englische König sein Erscheinen in Aussicht gestellt hatte. Der Ring erschien dann auch pünktlich um 15.30 Uhr in seiner Loge und konnte nebenbei eine stürmische Guldigung seiner Untertanen hinnehmen.

Das Match selbst gestaltete sich zu einer recht klaren Angelegenheit für Tilden, der seinen jungen Landsmann in drei Sätzen schlug und sich damit nach neunjähriger Unterbrechung wieder — zum dritten Male! — mit Weltmeistertiteln schmückte. Nur im zweiten Satz hatte Allison eine gute Chance, Sagglichkeit zu erlangen, er scheiterte aber an der Sicherheit des großen „Bill“.

Im „Mixed“ gab es zum Schluß einen weiteren Uebersee-Sieg, da Miss Ryan-Crawford die deutsche Kombination Krahwinkel-Prens überaus sicher mit 6:1, 6:3 abfertigte.

Die deutschen Hoffnungen auf einen Sieg waren zu hoch geschraubt, wie der Spielverlauf klar erwies. Zudem war Fr. Krahwinkel im ersten Satz übernerös, so daß hier gar nichts gelang. Im zweiten Satz klappte es besser. Bei 3:3 hatte Fr. Krahwinkel Aufschlag und holte eine 40:15-Führung heraus, aber dann machte sie zwei Doppelfehler, so daß dieses Spiel noch an die Ueberseeer fiel. Der Widerstand der Deutschen war gebrochen, und leicht holten sich Ryan-Crawford den Sieg.

Herren-Einzel (Finale): William T. Tilden (USA.) — Allison (USA.) 6:3, 9:7, 6:4.

Damen-Doppel (Finale): Mrs. Helen Woodby-Wills — Miss Elizabeth Ryan (USA.) — Miss Edith Croft-Miss Sarah Palfrey (USA.) 6:2, 9:7.

Gemischtes Doppel: Miss E. Ryan-Crawford (USA.-Australien) — Fr. Hilbe Krahwinkel-Daniel Prens (Deutschland) 6:1, 6:3.

Sieger von Köln: Sein Domgörgen.

Bonaglia unterliegt nach Punkten. Willy Mehner deutscher Fliegengewichtsmesser.

Was Hein Müller, der deutsche Halbschwergewichtsmesser, nicht fertig bringen konnte, brachte unser Meister im Mittelgewicht, sein Domgörgen, zustande. Der Kölner schlug am Samstag in einem Zehn-Rundenkampf vor 6000 begeisterten Zuschauern im Innenraum der Radrennbahn in Köln den Halbschwergewichtsmesser von Europa, Michele Bonaglia (Italien), nach Punkten. Domgörgen, der elf Pfund weniger in den Ring brachte, vollbrachte eine taktisch große Leistung, die an die besten Zeiten des Kölners erinnerte.

Einen weiteren Kölner Sieg holte Willy Mehner heraus, der im Kampf um die deutsche Fliegengewichtsmesserschaft den Titelverteidiger Erich Köhler (Berlin) bereits in der vierten Runde für die Zeit zu Boden schlug, nachdem Köhler bis dahin nach Punkten in Führung lag.

Hein Domgörgen (Köln, 145 Pfd.) — Michele Bonaglia (Italien, 156 Pfd.).

Die 1. Runde geht an den Italiener, da Domgörgen sich auf seinen Gegner noch nicht einzustellen vermag. Aber schon die 2. Runde steht einer wesentlich besseren Domgörgen, der es geschickt versteht, sich seinen Gegner vom Leibe zu halten. Bonaglia bogt gegen Schluß der Runde schon unfauler.

Die 3. Runde bringt das gleiche Bild. Während Bonaglia den Nahkampf bevorzugt, sucht Domgörgen den Italiener auf Distanz zu halten. Bonaglia bogt weiter unfauler. Sehr spannend verläuft die vierte Runde, wo Domgörgen rechts und links schwere Kopftreffer bei Bonaglia anbringen kann. Kurz vor dem Gongschlag verfehlt der Kölner einen gut angelegten Aufwärtshaken.

Nach anfänglichem Drängen Bonaglias in der 5. Runde kommt Domgörgen gut auf und verlegt sich aufs Punktesammeln. Bonaglia befindet sich auf dem Rückzug.

Zu Beginn der 6. Runde schlägt der Rheinländer zwei Schläge durch die Deckung des Italieners zum Kopf, die diesem unangenehm sind. Domgörgen bleibt im Vorteil. Er ist körperlich ausgezeichnet disponiert. Die 7. Runde bringt Nahkampf. Aber auch hier erweist sich der Kölner als der bessere Boxer. Gegen Schluß kommt auch der Italiener verhältnismäßig gut durch.

Die 8. Runde gehört ganz Domgörgen. In den beiden letzten Runden bogt Domgörgen sehr vorföchtig, da Bonaglia noch mal alles auf eine Karte legt und auf einen KO-Sieg hinstellt.

Der vom Ringrichter verkündete Punktsieg des Kölners wird mit kläglichem Beifall aufgenommen.

Die übrigen Ergebnisse:
Jack Domgörgen (Köln) — Calume (Belgien), Punktsieger, 2. Domgörgen.

Kling (Köln) — Swemmers (Belgien) über sechs Runden: Unentschieden.

Jaspers (Duisburg) — Saß (Belgien) nach acht Runden unentschieden.

Ujpest Budapest gewinnt den Cup der Nationen.

Das internationale Fußballturnier in Genf hat am Sonntag einen glanzvollen Abschluß gefunden. Weit über 20 000 Zuschauer wohnten den letzten Spielen bei, die als Ereignis den Sieger der Veranstaltung bringen sollten. Das Vorspiel zwischen

Vienna Wien und Servette Genf 5:1 (3:0)

war für die Lokalpatrioten doch eine kleine Enttäuschung. Man hatte von Servette nach dem guten Abschneiden gegen Bologna etwas mehr erwartet. Die Österreicher hatten von Beginn an mehr vom Spiel, zumal die Schweizer in der Abwehr sehr aufgeregt spielten und den Wienern sogar durch zwei Selbsttore zu den ersten Treffern verhalfen. Später gestalteten sie das Spiel offener, aber Gschwendt sorgte für einen 3:0-Vorsprung. Bald nach dem Wechsel fiel der Ehrentreffer für Servette. Abschreht konnte durch zwei schöne Tore auf 5:1 erhöhen und damit den Sieg sicherstellen. Vienna ist dadurch Turniertritte geworden.

Das Endspiel um den Pokal sah

Ujpest Budapest über Slavia Prag 3:0 (1:0)

stiegrich. Die Tschechen hatten drei Erschleute in ihren Reihen, es fehlten u. a. Jenisek und Kratochvil. Ihr Spiel wirkte überraschend matt, allerdings erfreulich fair. In dem Engländer Kous hatte man diesmal einen Unparteiischen, der von Beginn an scharf durchgriff und so wesentlich zu dem guten Abschluß beitrug. Ujpest lieferte ein glänzendes Spiel, vor allem der Angriff kombinierte ausgezeichnet, so daß es zeitweise Beifall auf offener Szene gab. Durch Savas fiel in der 25. Minute der erste Treffer. Nach der Pause hatten die Ungarn zumeist mehr vom Spiel. Savas konnte in der 9. und 32. Minute den Sieg durch zwei schöne Erfolge endgültig sichern.

Boehelen geschlagen.

Der Kanadier Gueft gewinnt die „Diamond-Sculls.“

London, 5. Juli 1930.

Vor einer riesigen Zuschauermenge wurde am Sonnabend die internationale Henley-Regatta auf der Themse beendet. Im Einerrennen um die „Diamond-Sculls“ erfüllten sich leider nicht die deutschen Hoffnungen auf einen Sieg des deutschen Meisters, Gerhard Boehelen vom Berliner Ruderklub, denn

der Berliner mußte in einem äußerst scharf gefahrenen Rennen recht klar die Ueberlegenheit des Kanadiers Gueft anerkennen.

Die starke Hitze der letzten Tage schien doch nicht spurlos an Boehelen vorbeigegangen zu sein, denn am Start war er reichlich nervös und nicht besonders disponent, im Gegensatz zu seinem Gegner, der einen überaus frischen Eindruck machte. Der Kanadier sicherte sich gleich nach dem Startzeichen einen Vorsprung von einer Länge, den er bis ins Ziel noch bedeutend vergrößerte. Auf den letzten 500 m verlor Boehelen noch einmal, dem Rennen eine Wendung zu geben, aber Gueft wies seinen Angriff leicht ab. Mit 6-7 Längen Vorsprung siegte Gueft in der großartigen Zeit von 8:25 Minuten und wurde damit Gewinner der „Diamond-Sculls.“

Weimar siegt in Mannheim.

1. Tag der Mannheimer Jubiläums-Regatta.

Die 47. Oberrheinische Jubiläums-Regatta der Mannheimer RC. brachte am Sonnabend schon eine Anzahl wichtiger Entscheidungen. Im „Straßburg-Gedächtnis-Einer“ kam der Düsseldorf-Weimar (DWB.) zu einem recht billigen Erfolg, da der siegende Frankfurter Paul wegen Behinderung disqualifiziert werden mußte. Einen zweiten westdeutschen Erfolg gab es im Doppel-zweier durch die Gebr. Ahrens vom WSB. Coblenz. In den beiden Hauptrennen, dem Kaiser-Wächter und Büchsenstein-Gedächtnis-Doppel war natürlich Amicitia Mannheim nicht zu schlagen.

Die Ergebnisse des Sonnabends:

Gaß-Wierer: 1. Frankfurter RC. Germania 6:13,8 Min., 2. Deutscher RC. Zürich 6:24,4 Min.

Büchsenstein-Gedächtnis-Doppel: 1. Amicitia Mannheim im Alleingang.

Straßburg-Gedächtnis-Einer: 1. Düsseldorf-Weimar (DWB.) 6:47 Min., 2. Frankfurter RC. Coblenz (Paul) 6:41 (disqualifiziert).

Doppelzweier: 1. WSB. Coblenz (Gebr. Ahrens) 6:17,4 Min., 2. Mainzer RC. 6:25 Min.

Kaiser-Wächter: 1. Amicitia Mannheim 5:33 Min., 2. Mainz-Rasteler RC. 5:36,4 Min.



Das Erbe des Verschollenen

Stoman van Georg Donfowöti.

19 Diese entnahm der Mappe eine kleine Physiognomie in Quittensformat, welche in der mangelhaft technischen Ausführung der früheren Zeiten eine junge hübsche Dame in schwarzem Kleide darstellte. Er blickte hochauf, auf das Bild; ihm war, als entbedrücke er eine Heiligthat, er wußte aber nicht, wie mit ihm. Es war eine ganz leiche Ahnung, die ihn umfluthete; er sah das junge Mädchen an, das geschnitten und gezeichnet worden war, mit diesem Gesichtscharakter, der sich nicht ändern konnte. Die Dame hielt hatte das Bild keine Achtung! Sie konnte auf dem Bilde nur angesehen werden, man konnte aus dem Bilde nur nicht genau erkennen, da fast alles gleichmäßig vertheilt war, und die Schattirungen vor ihm hatte aufzufallen vermöge war. Aber das es nicht allein, es lag in dem Charakter des Gesichtes, das ihn an ein anderes erinnerte, — er konnte absolut klar werden.

„Nicht wahr, Sie finden auch, daß das Bild nicht ähnlich sieht?“ fragte Sela, beunruhigt durch sein Schwelgen und Gelächern.

„Aufsichtig gesehen, nein!“ erwiderte Goodfeld.

„Dann freilich“ nach solch einem verlogenen Stille

„Sela sollten sehr loben, eine Bemerkung ist sehr selten!“

„Sie haben recht!“ sagte Goodfeld. „Sähen Sie mir das Bild vielleicht überlassen?“

„Zu welchem Zweck?“ fragte Hela, die augen auf ihm ruhen ließend.

„Natürlich doch nur, um Ihnen zu helfen, daß Sie zu Ihrem Rechte gelangen, und ich kann Ihnen viel leicht dabei nützlich sein, als Sie glauben!“

Dieselb war gerade im Begriff, sich zu setzen, um der aufstehenden jungen Dame zu erzählen, in welcher Verbindung er zu dem verstorbenen Freiherrn überhard von Kettani und zu dem von demselben hinterlassenen Vermögen stand, als ein Geräusch hinter das Thor auf den Lippen erschallen ließ, und seinen Blick wie den ihren der Portiere zuleute, die sich in diesem Moment lautlos theilte.

„Eigentlich übertrifft jaß der Doktor, wie Frau Grante die Stammermann, leise und ohne anzuklopfen in die Stubbe trat. Unwillig richtete sich Sela in die Höhe und blinzte die Schürzin fragend an.“

„Grantschuldigen Sie!“ sagte Frau Grante, „aber brauchen wir ein Herr, der unbedeutend den Herrn Doktor preisen will. Jaß wollte ihn abweisen, aber er sagte, dann wollte er Spödnatzel machen, er wolle auf der Stelle mit dem Herrn Doktor reden. Es handelt sich vielleicht um einen ärmlichen Krankheitsfall.“

"Ich werde sofort nachsehen!"
 "Sofort" war bereits auf dem Flur. Frau Krause
 suchte auf die zornige Bewegung Seias entsetzt auszu-
 die Kasse.

Nach einer Minute kehrte hochseßend erregt ins Zimmer zurück.

"Gereichen Sie, liebes Fräulein," sagte er, "ich muß Sie verlassen, es handelt sich um eine dringende Angelegenheit. Wir können ja morgen die gehörige Unterhaltung fortsetzen; vielleicht bin ich dann in der Lage, Ihnen etwas mitzutheilen, was für Sie von besonderem Interesse ist."

Er drückte ihr leicht die Hand. Sie wollte noch etwas fragen und blickte ihm angestrichen in die Augen, aber Josephs Gesicht ließ sich auf keine Versicherungen ein. Mit einem leichten Kopfnicken gegen die verdunkelte Vermin-
terin verließ er das Zimmer.
„Was ist es?“ stieß sie heftig hinter Josephs geschlossenen Thüre.

ren. „Was geht's mich an?“ dachte die Frau und wollte sich lochen in ihre nach hinten gelegenen Zohnräume zurückziehen, als die schelle Klingel im Zimmer der Schwestern ertönte. Sie wieder zu dieser zurücktrat. Hochfied hatte inzwischen mit dem Herrn das Haus verlassen. Es war kein anderer als sein Detektiv Kaut. „Kommen Sie schnell mit,“ hatte dieser ihm in dem halbverwundenen Korridor zugeflüstert, „ich habe die Erbin gefunden!“ Hochfied in dem festen Glauben, daß er gleichfalls die Erbin gefunden habe, fragte lächelnd:

„Guten Tag! Sie werden mich sehr dankbar finden, wenn Sie mir! Ich werde Ihnen alles erklären!“ hatte der Detektiv geantwortet, und sowohl neugierig und auch ein wenig belustigt, war ihm schnell gesagt. Die Auskunft, die er sehr gerne gegeben wollte, hatte in solchen auch bis morgen Zeit. Er wollte sich das Vergnügen machen, den Detektiv, der zweifellos auf eine solche Fährte gestellt war, erst gewahren zu lassen und ihm dann die Mitteilung zu machen, daß er selber die Fährte gefunden habe. Man war ganz Eifer und Geschäftigkeit. Er führte den Doktor mit schnellen Schritten nach dem nächsten Autobahnhof, dort flogen die beiden Herren in einem Wagen. Man nannte Straße und Hausnummer in einem entlegenen Stadtteil des Südens und der Wagen setzte sich in Bewegung.

„Aber wie sind Sie denn dem zuwenden und Ihr genommen?“ fragte Gonsfeld, leicht mit dem quilitanten Besuch, daß Hans der Schipperie sei.

„Ich werde Ihnen das alles nachher eingehend erzählen“, erwiderte Hans. In dem Ton seiner Stimme

schaft über Island für aufgehoben erklärte. Es folgte eine zweite Proklamtion, die Island für unabhängig erklärte. Alle Schulden an dänische Kauffleute wurden- erklärt. Die Hälfte der Steuern bis zum 1. Juni 1810 gestundet. Am 11. Juni erließen das Res- gierungsprogramm, von Sorgenen unterzeichnet, der- nach jetzt Islands Protektor und Oberstkommandieren- der zu Kaiser und zu Lande nannte. Anfangs ging es aber alles gut. Die meisten dänischen Beamten gingen zu der neuen Regierung über. Der Bischof Witafin ließ sich gewinnen, und zahlreiche Geistliche folgten seinem Beispiel. Sogar der oberste Regierungsbeamte, Stenbo- ron, war zur Gutesleistung bereit. Sorgenen befehlag- nahmnte jetzt alle Warenlager und Schiffe dänischer Kauffleute. Er verkaufte die Waren an Engländer zu Freipreis, die er selbst bestimmte, wodurch Kelpis seine Rohstoffe billig erwerben konnte. Die Strafgefangenen arbeiteten die Leinwand Sorgenens. Eine neue islän- dische Flotte wurde geschaffen. Bald ließen aus allen Ecken Islands Selbstkritik-Erklärungen und auch einige Protekte ein. Sorgenen führte ein lustiges Leben. Er hielt täglich prunkvolle Feste ab. Die Herrlichkeit war aber nicht von langer Dauer. Am 8. August erlitten der vornehmste das englische Kriegsschiff "Talbot". Der Kapitän setzte sich mit dem gefangenen Grafen Trampe in Verbindung; der "Protektor Islands" wurde bei den Verhandlungen zur Seite gehalten. Ein neuer Betrug erklärte alle Handlungen Sorgenens für hin- fällig. Island blieb unter dänischer Oberhoheit. Sor- genen verließ die Insel. Kelpis war völlig ruiniert. Sorgenen wurde englischer Geheimagent, geriet später wegen Hochverrats mit dem Geseh in Konflikt und wurde nach Jamaikanen verbannt, wo er 1844 starb.

Wer lacht mit?

Steines Mißverständniß. Den hebblichen Bestim-
mungen entsprechend, sind in den meisten, dem Zus-
tiummung ausgedrückt, die Spandachle aufgestellt und
hierauf aufgetrieben mit den Worten: „Nicht auf den
Boden henden“, an den Eingängen befestigt.
Gauer (beim Eintritt in eine Halle den Einschlag
legend): „Dummerwetter, is dös aber schand um die
schöne Wand!“

Auf dem Balle. Jünger Mann, (der wegen Anknüpfung eines Gefächs in Verlegenheit ist): „Mein Gräuflein — haben Sie schon einmal Gante gemacht?“

Bergbau wie vor 400 Jahren.
Die Smaragdmine Guataque (Columbien ist von der nächsten zehn Reichtunden entferntest Position durch dicke Wälder getrennt). Die Landschaft am Elkhavang der Außen ist tief zerklüftet, so daß es fast unmöglich ist, die Maschinen zum Bergwerk zu bringen. Die einzigen dort nicht einstellbaren Akzessorien, die Chibchas, wären auch für moderne Maschinen zu bedauern, während sie sich für die primitive Arbeit sehr gut eignen. Um an die Gesteinsgabeln zu gelangen, gräbt man in die Erde tiefe Gräben nur mit Bohrern für die Sprenglöcher. Spitzhauen und Schaufeln. Aus dem Boden werden die Smaragde mit der Hand ausgelesen. Geschlachte Stäh- ner müssen den Beschauern vorgelegt werden, da sie mit Vorliebe Smaragde statt Kieselsteine zur besseren Ver- dauung schlucken.

Prüfungs-Auflösung

13	20	27	34	41
20	41	27	13	34
27	27	27	27	27
34	13	27	41	20
41	34	27	20	13

und in drei Schichten arbeiten. An einem alten Baue ist ich ein Erinnerungsbild an den Brand von Moskau im Jahre 1812 und die Niederlage Napoleons. In den Vorhöfen Semenovska, Preobrazhenskaja, Danilovskaja und wie sie alle heißen — sie wechseln durchsichtlich alle Jahre ihre Namen — zeigte sich mir beipielloses Elend. Im Hotel konnte ich nicht mehr wohnen, denn ich mußte Fahrgeld bezahlen, um nach Moskau fortzukommen. Und so nächtigte ich am Solovniki-Park und lernte dort die merkwürdigsten Menschen kennen. Der Solovniki-Park bildet selbst im heißen Winter das Nachtlager vieler Armen. In einem halbverfallenen Wartenhause auf einer alten Mauer saß ich zwei Monate lang. Welch Gegenstand zum Sprung des Gerechtigkeitssinnes, des Mutes der Volksoffiziere! Diese kleinen Minister kosteten dem Lande ein Verdienst von 10000 Rubel. Und in der zweiten Nacht — am nächsten Tage wollte ich nach Nischnegorod, dem alten Nischni Novgorod, weiterfahren —, lernte ich einen selbstverlorenen Mann kennen, einen ehemaligen Volksoffizier, der vor einer Reihe von der Fiskala rettet, daß er nicht nur dadurch und unter anderem Namen in ein spurlos verschwand und ein anderer Name in anderer Gegend weiterlebe. Jetzt war er zum ersten Mal wieder nach Moskau gekommen, entnervt, um Arbeit zu finden, aber ein Elende, da er „die Gerechtigkeit“ hat. Es ist interessant, wie dieser ehemalige General hat einen hohen Intimes über Ausland urtheilt.

Islands Guds tagsherrlichkeit

Wie die Insel zum erstenmal unabhängig wurde, (Ein vergangenes Kapitel isländischer Geschichte.

Im Jahre 1807, während des englisch-dänischen Krieges, war der englischen Regierung von Kopenhagen das Verbot der Annexion des dänischen Gebietes nahegelegt worden. Demals erlitten der Geld- der isländischen Revolution, Börsen Sorgen, zu dem ersten mal auf dem Schauplatz der Weltgeschichte. Der Kapitän eines dänischen Kapernschiffes gelangten genommen, in England internirt, aber bald freigelassen worden. Sorgen lernte nun den englischen Seefahrer Samuel Whelsh kennen und überredete ihn, ein Schiff nach Island auszurufen, um sich dort mit Fischeinfuhr zu betheiligen. Im Januar 1809 landete das Schiff Whelsh, die „Clarence“, in Reykjavik. Fremder war zu der Zeit jeder Handel aus Island streng verboten. Die englische Regierung aber mit Whelsh, und am 24. März verließ die „Clarence“ den Hafen. Zugewandten traf ein mit Waren beladenes Schiff des Englischen Regierunge eines Mannes, der in der isländischen Fremde eine Rolle spielte und die Konfurierung des englischen Unternehmens fürchtete. Er erzählte sofort den mit den Engländern abgetheilten Berrag für ungültig und ließ in den Straßen Reykjaviks Plakate anbringen, die jeden Abstieg mit einem Fremden mit dem Tode bedrohten. Am 11. Juni erließen das englische Kriegsschiff „The Mober“ unter Führung des Kapitans Mori vor Reykjavik. Wieder erließen britische Staatsanwalter das Recht, auf Seeland Handel zu treiben. Aber als „The Mober“ abgefahren war, erklärte Fremde den Berrag abnormals für aufgehoben. Einige Tage später landete das besaßene englische Kapernschiff „Margareth u. Anne“ mit Whelsh und Sorgenen. Die Engländer verlangten, daß mit Kapitän Mori abgetheilte Berrag sollte förmlich aufgelassen werden. Aber Fremde widersetzte sich entschlossen sich Sorgenen zum Staatsfeind. Am 26. Juni 1809 ging er mit bewaffneten Engländern an Land und ließ den Grafen verhaften und an Bord bringen. Der dänische Staatsvogt konnte sich der Gewalt nicht widerlegen. Der oberste Regierungsrath Magnus Grebenhorst, befand sich auf Island. Während Whelsh nur seine persönlichen kommerziellen Interessen vertrat wollte Sorgenen eine politische Wider spielen. Den Annexionen plänen der Engländer widersetzte er sich mit allem Nachdruck. Am 26. Juni ließ Sorgenen ein Plakat in dänischer und isländischer Sprache aufhängen in dem er die dänische Oberherr-

zu. —
Gottfeld sah sich unwohlthutend in dem Raume um
her; er gemahnte den Einbruch, daß es ein fleißiges
gehrtes Mädchen sein müsse, welches hier wohne.
Das Mädchen war in der Nähe der Thür stehen ge-

Stammle und Leinen getrieben. Da
Brogmutter ihr ganzes Betheben darauf, den Saft
ihrer Entlein ausfindig zu machen, was sie frühg
ihres lebenden Zustandes wegen nicht hatte können
(Fortsetzung folgt).

Neue Überwinden kann?

gelebte Menschen; es gibt alles nur auf starrten
und auf der andern Seite neue, hübsche Schönbild
tel und moderne Gebäuden, die voll beschäftigt sind